2015-06-19

Stadt Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Stadtrates am 03.06.2015

Sitzungsbeginn:	**16:00 Uhr**	
Sitzungsende:	**18:18 Uhr**	
Sitzungsort:	**Ratssaal des Rathauses Dessau**	
Leitung der Sitzung:	Herr Lothar Ehm	Stadtratsvorsitzender
	Frau Angelika Storz	2. Stellvertreterin

Anwesend: **Soll: 50** **Ist: 38**

Die Ist-Zahl entspricht der Höchstzahl der anwesenden Stadträte; Änderungen während der Sitzung sowie das Stimmrecht des Oberbürgermeisters wurden bei den Abstimmungsergebnissen berücksichtigt.

Es fehlten:

Verwaltung

Hantusch, Joachim

Fraktion der CDU

Mau, Hans-Joachim
Trocha, Harald

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Ehlert, Heidemarie
Hoffmann, Frank
Krüger, Harald

Fraktion der SPD

Tschammer, Hans

Fraktion Pro Dessau-Roßlau

Grünthal, Martin
Hunger, Jörg Dr.

Fraktion Liberales Bürgerforum/Die Grünen

Busch, Thomas
Dammann, Karin

Fraktion der AfD

Mrosek, Andreas

Fraktion Liberales Bürgerforum/Die Grünen

Weber, Hendrik

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der **Vorsitzende des Stadtrates, Herr Ehm**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums mit derzeit 31 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern fest.

Hinsichtlich des 25 jährigen Jubiläums des Stadtrates gratulierten **Herr Ehm** und **Herr Oberbürgermeister Kuras** den Stadträten Herrn Heinz Bierbaum, Herrn Hans-Peter Dreibrodt, Frau Angela Müller, Herrn Ralf Schönemann sowie Herrn Klaus Tonndorf, die seit 1990 Mitglieder des Gremiums sind. Den fünf Stadträten wurden eine Urkunde und ein Blumenstrauß überreicht.

Beschlussfassung der Tagesordnung

Zur vorliegenden Tagesordnung gab es keine Änderungsvorschläge.
Abstimmungsergebnis: 35:00:00

3 Genehmigung der Niederschriften vom 25.03.2015 und 29.04.2015

Zur Niederschrift vom 29.04.2015 merkte **Herr Ehm, Vorsitzender des Stadtrates**, an, dass es bzgl. der Aussage von Frau Storz auf der Seite 45 eine redaktionelle Änderung geben wird.
Abstimmungsergebnis:

Die Niederschrift vom 25.03.2015 wurde mehrheitlich genehmigt (34:00:03).

Die Niederschrift vom 29.04.2015 wurde geändert mehrheitlich genehmigt (35:00:02).

4 Berichte des Oberbürgermeisters
4.1 Information über wesentliche Angelegenheiten der Stadt

Herr Oberbürgermeister Kuras berichtete über folgende Ereignisse:

Karstadt
Große Betroffenheit verursachte die Meldung bzgl. der Schließung der Karstadt-Filiale in Dessau. Die Begründung, dass die Stadt Dessau-Roßlau nicht genügend für die Entwicklung der Innenstadt getan hat, kann man so nicht stehen lassen. Es wurden Bebauungspläne beschlossen, Veränderungssperren verhängt und es gibt ein Zentrumskonzept. Den Pressemitteilungen war zu entnehmen, dass der Standort Dessau nicht zu großen Verlustbringern gehört. Vor einer Woche wurde mit der neuen Geschäftsführerin und dem Personalrat ein Gespräch geführt, in dem vereinbart wurde, dass der Personalrat sowie der Oberbürgermeister einen Brief an den Vorsit-

zenden des Aufsichtsrates richten werden. In seinem Brief verweist der Oberbürgermeister auf die geplanten Investitionen, die mit dem Bauhausmuseum, dem Umbau der Kavalierstraße und durch das Umweltbundesamt getätigt werden. Des Weiteren wurde der Aufsichtsratsvorsitzende nach Dessau-Roßlau eingeladen um ihm die aktuellen Entwicklungen der Stadt vorzutragen. Ob der Einladung gefolgt wird bleibt abzuwarten. Der Brief wird an die Fraktionsvorsitzenden nachträglich zur Information ausgereicht.

Focus-Ranking
Vor dem Hintergrund der angedrohten Karstadt-Schließung war das anschließende Ergebnis des Focus-Ranking umso schwerer zu verkraften. Hier zeigte sich, dass die Zustandsbeschreibung in vielen Punkten richtig ist und wir hinter unseren Möglichkeiten bleiben. Jedoch passt die Überschrift nicht zum Inhalt, denn mit Lebensqualität hat das Untersuchte nur bedingt zu tun. Wählt man einzelne Kriterien aus sieht man, dass so ein Ranking nicht über alle Umstände die eine Stadt betrifft Aufschluss geben kann. Im Haupt- und Personalausschuss wurde dieses Thema umfangreich erörtert und vereinbart, den Wirtschaftswissenschaftler Herrn Prof. Steinle, der den Bericht im Auftrag des Focus-Magazins geschrieben hat, nach Dessau-Roßlau einzuladen. Es soll besprochen werden, bei welchen Punkten man ansetzen muss und was die Zahlen sagen bzw. nicht sagen. Die Einladung wurde bereits angenommen und der Termin wird voraussichtlich Anfang Juli stattfinden. Der Oberbürgermeister machte den Vorschlag, dass in diesem Zusammenhang eine gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsbeirates mit dem Haupt- und Personalausschuss und/oder dem Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus durchzuführen. Die Stadt hat geplant Sachverständige hinzuzuziehen. Die wichtigste Botschaft ist, die Unternehmen der Stadt zu unterstützen und Voraussetzungen für ein vernünftiges Wirtschaften zu schaffen. Erfreulich war das nachträgliche Echo in den Medien und innerhalb der Stadtverwaltung von Bürgerinnen und Bürgern, die sich von diesem Ergebnis nicht entmutigen lassen. Über den Termin wird zeitnah informiert.

Stadtmarketinggesellschaft
Vor einigen Wochen wurde die erforderliche Analyse beauftragt und es fand ein reger Austausch bzgl. der Erstellungsgrundlagen statt. Ebenfalls werden der Gesellschaftervertrag sowie die Ausschreibungen der Geschäftsführung und der Assistenz erstellt. Des Weiteren wird die Produktentwicklung vorangebracht. Bisher wird die Produktentwicklung in verschiedenen Ämtern vorgenommen und soll nun gebündelt werden. Intern werden auch die rechtlichen Belange des Personalüberganges besprochen. Die Reaktion der Kommunalaufsicht auf den vorgelegten Haushalt steht noch aus. Inwieweit das Einfluss hat ist abzuwarten.

Breitbandausbau
Der Antrag zur Förderung einer Machbarkeitsstudie liegt der Investitionsbank vor. Es ist geplant einen vorzeitigen Maßnahmebeginn vorzunehmen bzw. schnell einen Fördermittelbescheid zu erhalten, um den Prozess zu beschleunigen.

Georgium
Vor wenigen Tagen wurde den Vertretern des Bundesministeriums und dem Kultusminister entsprechende Förderanträge übergeben. Der Gesamtumfang beträgt
8 Mio. €. Es besteht Hoffnung, dass die Gespräche zum gewünschten Ergebnis führen.

Mausoleum
Der neugewählte Vorstand des Fördervereins hat eine Veranstaltung durchgeführt, bei der Gelegenheit bestand das Mausoleum zu besichtigen und Informationen zu erlangen. Durch den neuen Vorstand soll die Diskussion über Nutzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten belebt werden.

Wichtige Termine im Überblick:

- 3. Mai 2015: Elberadeltag in Dessau-Roßlau
- 6. Mai 2015: 1. Dessauer Firmenlauf im Stadtparkt mit 76 Mannschaften bestehend aus 304 Läuferinnen und Läufern
- 7. bis 8. Mai 2015: Kongress „Zukunftsstadt“ im VorOrt-Haus
- 7. bis 10. Mai 2015: Stadtlesen auf dem Marktplatz in Dessau
- 8. Mai 2015: 70 Jahre Kriegsende mit Kranzniederlegungen auf dem sowjetischen Ehrenfriedhof und dem Roßlauer Friedhof. Ebenfalls fanden eine durch die Kirchen organisierte Veranstaltung an der Friedensglocke und eine Veranstaltung der Linkspartei im Ratssaal des Rathauses statt. Von Überlebenden des Holocausts wurden Bücher für die Bibliothek übergeben.
- 14. Mai 2015: Internationaler Richard-Wagner-Kongress in der Marienkirche, Premiere von „Die Walküre“ und Auszeichnung von Ulf Paulsen zum Kammersänger.
- 17. Mai 2015: 38. Internationaler Museumstag unter dem Motto „Museum.Gesellschaft.Zukunft“. Sowohl das Stadtgeschichtliche Museum als auch das Museum für Naturkunde beteiligten sich mit vielfältigen Aktionen.
- 29. Mai 2015: Besuch des Botschafters der Russischen Föderation, Herrn Grenin. Beim Besuch des Technikmuseum und des Bauhauses wurde mit Unternehmen der Stadt über den Fortgang deutsch-russischer Wirtschaftsbeziehungen gesprochen.
- 29. bis 31. Mai 2015: Sachsen-Anhalt-Tag in Köthen. Die Stadt Dessau-Roßlau präsentierte sich mit insgesamt 500 ehrenamtlichen Akteuren. Mit über 300 Teilnehmern gestaltete die Stadt zum Festumzug verschiedene Umzugsbilder, bei denen auch das Thema 800. Jahre Roßlau eine Rolle spielte.
- 29. Mai 2015: 17. Internationales Leichtathletikmeeting „Anhalt 2015“. Es ist deutschlandweit die zweitgrößte Leichtathletikveranstaltung in nach dem ISTAF in Berlin und eines der renommiertesten Meetings in Europa. Über 5.000 Zuschauer brachten die knapp 150 Athleten zu sehr guten Leistungen, u.a. die deutsche Jahresbestleistung im Stabhochsprung der Männer.
- 1. Juni 2015: Die Monuments Men Foundation aus den USA besuchte Dessau-Roßlau und übergab dem Georgium drei Gemälde aus ihrem Bestand. Auch in der Ukraine sind Gemälde aufgetaucht, die zweifelsfrei aus unseren Beständen stammen. Auf geeigneten diplomatischen Wegen wird versucht diese zurückzubekommen.
- 6. bis 7. Juni 2015: UNESCO-Welterbetag

Welcome-Center
Ab 1. Juni 2015 startet das geförderte Programm, dass Menschen, die nach Dessau-Roßlau ziehen wollen, unterstützt.

Kita-Streik
Das Verständnis für diesen Streik neigt sich dem Ende. Die Stadt Dessau-Roßlau ist nicht der direkte Verhandlungspartner. Bei der Kundgebung wurde der Standpunkt der Stadt durch Herrn Dr. Raschpichler deutlich gemacht. Sowohl für die Eltern als auch für den Eigenbetrieb DeKiTa stellt der Streik einen Kraftakt dar. Die Rückzahlung der Beiträge an die Eltern war u. a. im Haupt- und Personalausschuss ein Thema. Im Stadtrat werden diesbezüglich die Entscheidungen getroffen. Eine Rückerstattung der kompletten Gebühren werde nicht funktionieren, jedoch wird auf Bemühen der Stadt ein finanzieller Ausgleich erfolgen.

Einbürgerung
In der Zeit vom 21. April bis 21. Mai 2015 wurden sechs Personen eingebürgert. Es handelt sich dabei um eine syrische Familie sowie um zwei Frauen aus Äthiopien und dem Irak sowie einem Mann aus Ungarn.

12. Verkehrstag
Am 7. Juni 2015 führt der Verkehrswacht e. V. auf dem Verkehrssicherheitscenter der Stadt den 12. Verkehrstag durch.

Aktionswoche der Feuerwehr
Vom 4. bis 13. Juni 2015 findet im Rathauscenter die Aktionswoche der Feuerwehr statt.

Bauhausmuseum
Am heutigen Tag fand eine erneute Tagung der Jury zum geplanten Bauhausmuseum in Berlin statt. Das Auswahlverfahren läuft weiterhin planmäßig.

4.2 Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums

Herr Oberbürgermeister Kuras gab den in der Stadtratssitzung am 29.04.2015 gefassten nichtöffentlichen Beschluss bekannt:

- Grundstücksangelegenheit: Ausübung des Vorkaufsrechts und Grundstückserwerb des Objektes Schade-Brauerei/Lange Gasse

5 Einwohnerfragestunde - Beginn ca. 16:20 Uhr

Hinsichtlich der Sitzung des Stadtrates am 29.04.2015 und des dort behandelten Tagesordnungspunktes „Gründung der Stadtmarketinggesellschaft“ stellte **Herr Swen Behrendt**, wohnhaft Pappelgrund 30 in Dessau-Roßlau, fest, dass zu Beginn des Tagesordnungspunktes durch Herrn Schönemann der Antrag auf Verweisung in den Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus gestellt und in der nachfolgenden Debatte bekräftigt wurde. Der Oberbürgermeister stellte denselben Antrag. Als es zur Abstimmung kam, wurde durch Herrn Westhagemann, Leiter des Rechtsamtes, erklärt, dass über den Antrag von Herrn Schönemann nicht abgestimmt werden kann, da diesem Antrag in der Abstimmung zu folgen ist. Durch den Vorsitzenden des Stadtrates, Herrn Ehm, wurde festgestellt, dass über den Antrag nicht weiter beraten werden muss und dem Antrag zu folgen ist. Daraufhin gab es auf Antrag der

CDU-Fraktion eine Unterbrechung. Anschließend wurde durch Herrn Rumpf zu einem abgeschlossenen Tagesordnungspunkt ein Änderungsantrag eingebracht.

Diesbezüglich stellte er die Fragen:

- Seit wann sind Anträge zu bereits abgestimmten Tagesordnungspunkten zulässig?
  Gemäß § 8 Abs. 7 der Geschäftsordnung dürfen Anträge nur bis zum Beginn der Abstimmung eingebracht werden. Die Abstimmung hatte begonnen und war schon beendet.
- Warum wurde der Antrag angenommen?
- Warum war der Oberbürgermeister mit diesem Vorschlag einverstanden?
- Wie ist es möglich, dass der Antrag der Fraktion Die Linke durch Herrn Schönemann zurückgezogen wurde, obwohl dieser Antrag bereits beschieden wurde?
- Warum wurde Herrn Schönemann ein weiteres Mal das Wort erteilt obwohl gemäß § 8 Abs. 4 der Geschäftsordnung einem Stadtrat nur zweimal zum selben Punkt das Wort erteilt werden kann?
- Was ist mit dem Beschluss der auf Antrag der Fraktion Die Linke gestellten Rücküberweisung in den Wirtschaftsausschuss?

Herr Behrendt merkte des Weiteren an, dass die Fraktion Die Linke im Amtsblatt geschrieben hat, dass die Vorlage in den Wirtschafts- oder Hauptausschuss zurückgewiesen wurde, während die CDU-Fraktion schrieb, dass die Marketinggesellschaft gegründet wurde. Scheinbar sind sich selbst die Fraktionen nicht einig, was überhaupt geschehen ist.

Der **Stadtratsvorsitzende Herr Ehm** merkte an, dass sich die Einwohner laut Geschäftsordnung auf zwei Fragen beschränken sollten. Er sicherte eine Beantwortung bis zur nächsten Stadtratssitzung zu. **Herr Behrend** erwiderte, dass gemäß § 10 der Hauptsatzung und § 5 Abs. 2 der Geschäftsordnung jeder Einwohner unter Angabe seines Namens und seiner Anschrift berechtigt ist, Fragen, die Anliegen vom allgemeinem Interesse der Stadt betreffen und in deren Zuständigkeit fallen, zu stellen. Eine Beschränkung der Anzahl der Fragen ist nicht angegeben. **Herr Oberbürgermeister Kuras** erklärte, dass eine schriftliche Antwort erfolgen wird.

6 Öffentliche Anfragen und Informationen

6.1 Personalreport 2014
Vorlage: IV/015/2015/II-10

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen.

6.2 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Herr Ehm, Vorsitzender des Stadtrates zitierte einen Beitrag der Internetseite der Stadt: „Die Telefonseelsorge will Menschen in Not und Krisen beistehen. Sie ist ein Gesprächs- und Beratungsangebot bei Tag und bei Nacht, anonym, vertraulich und datengeschützt. Die Telefonseelsorge richtet sich besonders an Menschen in Leid

und Krisensituationen sowie an alle, die Seelsorge und Beratung suchen. Ihr Angebot macht die Telefonseelsorge unter den gebührenfreien Rufnummern 0800 111 0 111 und 0800 111 0 222."Für die Mitbürger der Stadt stellt dies eine wichtige Information dar. Am vergangenen Sonnabend, 30.05.2015, feierte die Telefonseelsorge Dessau ihr 20 jähriges Bestehen. „Geburtshelfer“ vor 20 Jahren waren die Kinderärztin Frau Dr. Otto und der damalige Sozialdezernent Wolfgang Focke. Seit dem leisten mehrere Dutzend Ehrenamtliche, überwiegend Frauen, dort einen Dienst in aller Diskretion und Verschwiegenheit, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365/366 Tage im Jahr, ununterbrochen, immer für Hilfesuchende erreichbar. Dazu schreibt der Leiter der Dessauer Telefonseelsorge, Andreas Krov-Raak: „Zurzeit arbeiten ca. 75 Ehrenamtliche, aber wir bilden jedes Jahr einen neuen Kurs aus und suchen nach wie vor dringend neue Ehrenamtliche, um den enormen Bedarf zumindest ansatzweise befriedigen zu können.“ Pro Jahr sind das zwischen 20.000 und 21.000 Anrufe, pro Tag also knapp 60 Anrufe. Finanziell getragen wird die Telefonseelsorge in Dessau ökumenisch, d. h. von der evangelischen und der katholischen Kirche gemeinsam. Die Telekom stellt die Rufnummern für die Anrufer und die Telefonseelsorge kostenfrei zur Verfügung. Land und Stadt leisten ihren Anteil. Krov-Raak schreibt dazu weiter: „Für all unsere Arbeit benötigen wir natürlich immer ausreichend finanzielle Mittel und dieser Bedarf steigt mit den Jahren natürlich an. Aktuell würde ich mich aber nicht trauen, die Stadt Dessau um eine Erhöhung ihrer Zuwendungen zu bitten, zumal sie dies im Jahr 2013 erst getan hat. Meine Bitte wäre lediglich, dass wir die gute, intensive Zusammenarbeit mit der Stadt Dessau-Roßlau fortsetzen können und das sie der verlässliche Partner bleibt, als der sie sich in all den Jahren erwiesen hat“ Inzwischen wurden von Dessau aus zwei Außenstellen gegründet, in Wernigerode und in Wittenberg, die selbstständig arbeiten und von Dessau aus betreut werden. Mindestens ein Jahr Ausbildung erfordert diese nicht leichte Aufgabe des Zuhörens. Sie hören überwiegend nur zu und versuchen nur auf Nachfrage, Rat zu erteilen. Es ist die Gruppe in der Stadt, die wirklich weiß, wo den Hilfebedürftigen der Schuh drückt. Es ist eine sehr wichtige Arbeit, die kaum öffentlichkeitswirksam ist. Der Telefonseelsorge wurde der Dank der Stadt und des Stadtrates überbracht und versprochen, dass dieser Dank hier und heute öffentlich wiederholt wird. Die Stadträte Frank Hoffmann, Mitglied des Landtages und stellvertretender Stadtratsvorsitzender und der Vorsitzende des Sozialausschusses Michael Puttkammer und Herr Kauß Sozialdezernat waren ebenfalls anwesend. Hoffen wir, dass sich immer genügend freiwillige Ehrenamtliche finden, die diese wichtige Arbeit in aller Stille und Diskretion leisten.

Herr Schönemann, Fraktion Die Linke, bedankte sich als Ortsbürgermeister von Kleinkühnau für die Unterstützung und den Besuch zum 10. Hugo Junkers-Fest der Stadt Dessau-Roßlau. Es konnten zahlreiche Besucher aus der Region verzeichnet werden. Die Veranstaltungsvielfalt, durch die Mitwirkung des Flugplatzstammtisches und seiner Vereine, war beeindruckend. Das Fest war die beste Antwort auf eine Studie die unsere Stadt in einen Fokus darstellt, der so nicht bleiben kann. Die JU 52 und die Transall trugen zur Bereicherung dieser Veranstaltung bei. Er bedankte sich im Namen der Organisatoren des Flugplatzstammtisches, des Ortschaftsrates und des Kultur- und Heimatvereins Kleinkühnau. Er informierte des Weiteren darüber, dass am 06.06.2015 das 11. Jugendradrennen auf der Flugplatzlandebahn stattfinden wird. Bisher ist ein Starterfeld von über 100 Teilnehmern in verschiedenen Altersgruppen, gemeldet. Damit hat dieses Rennen an Bedeutung gewonnen. Es werden erstmals zwei Schulmannschafften aus Kochstedt und Kleinkühnau am Rennen

teilnehmen. Hinsichtlich des an die Fraktionen ausgereichten Berichtes zum Stand Masterplan Bauhausstadt Dessau erfragte Herr Schönemann, ob der Oberbürgermeister Kenntnis von diesem Bericht hat und ob dieser innerhalb der Verwaltungsspitze diskutiert wurde. In diesem Zusammenhang bat er darum, dass der Bericht auf die Tagesordnung des Hauptausschusses, des Bauausschusses und des Wirtschaftsausschusses gesetzt wird.

Herr Meier, Fraktion Liberales Bürger-Forum/Die Grünen, erklärte, dass in einem der ersten Sitzungen des Bauausschusses der neuen Legislaturperiode konkrete Vorschläge über die Schaffung von Kurzzeitparkplätzen in der Zerbster Straße seitens der Verwaltung unterbreitet wurden. Auch wenn das Problem der Zerbster Straße eher beim Management gesehen wird, wurden diese Anregungen als gutes Signal wahrgenommen. In der letzten Stadtratssitzung wurden Vorschläge für die Erstellung eines Integrierten Mobilitätskonzeptes eingereicht. Die Antwort des Tiefbauamtes wird als sehr belehrend und selektiv wahrgenommen. Die Vorschläge werden rundweg abgelehnt. Auf den Punkt, die politischen Gremien und die interessierte Bürgerschaft mehr zu beteiligen, wurde gar nicht eingegangen. Dies war enttäuschend, da im Wahlkampf von mehr Bürgerbeteiligung die Rede war. Ferne wurde kritisiert, dass mit den bisherigen Verkehrsentwicklungsplanungen die Ziele der Verkehrsentwicklung nicht erreicht werden und deswegen wurde eine kritische Bestandaufnahme gefordert. Im Schreiben der Stadt berauscht sich das Tiefbauamt an einer Steigerung des ÖPNV-Anteil von 4,9 % im Jahr 1994 auf 5,6 % im Jahr 2008 und 6,5 % im Jahr 2013. Vergleicht man die Zahlen repräsentativer Verkehrsbefragungen mit den Prognosen für den Verkehrsentwicklungsplan 2015, sind die Ziele für den Fußverkehr erreicht. Das Ziel beim Radverkehr lag bei 23,8 %, wir liegen bei 17 %. Beim ÖPNV war das Ziel 10,3 %, wir sind bei 7 %. Die Minimierung auf 42,7 % des motorisierten Individualverkehrs wurde nicht erreicht. Hier gab es eine Steigerung auf 48 %. Im Antwortschreiben der Stadt wird auch das Beispiel eines Integrierten Mobilitätskonzeptes der Stadt Bergisch-Gladbach abqualifiziert. Die Fraktion Liberales Bürger-Forum/Die Grünen hatte auf Aufforderung des Oberbürgermeisters in den letzten Monaten inhaltlich umfangreiche Dinge eingebracht, Diskussionen begleitet und Beschlüsse herbeigeführt. Mit der Bitte das Antwortschreiben zu überdenken, übergab Herr Meier das Schreiben erneut an den Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Kuras erwiderte, dass nicht der Name, sondern die Inhalte des Konzeptes entscheidend sind. Einer Bürgerbeteiligung steht auch in der jetzigen Verkehrsentwicklungsplanung nichts im Wege. Des Weiteren wurde das Beispiel Bergisch-Gladbach nicht abqualifiziert sondern relativiert. Die Handlungsbedarfe, die seitens der Fraktion Liberales Bürger-Forum/Die Grünen erkannt wurden, liegen nicht weit von dem jetzigen Konzept entfernt. An dem bisherigen Konzept wird weiterhin festgehalten, da sich dieses bisher bewährt hat. Dennoch werden neue Ziele mit aufgenommen. Zum Abbau der Vorbehalte sollte die Diskussion im Bauausschuss fortgesetzt werden.

Frau Benckenstein, Fraktion AfD, kritisierte die Entwicklung der neuen Internetseite der Stadt, über die bereits seit fast einem Jahr gesprochen wird. Gerade für den Tourismus ist diese schnelle Art der Bereitstellung von Informationen sehr wichtig. Sie forderte die Stadtverwaltung zu einer intensiveren Arbeit auf. **Herr Oberbürgermeister Kuras** erklärte, dass momentan im Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus

und Marketing mit Hochdruck an der touristischen Seite gearbeitet und diese in Kürze verfügbar sein wird.

Herr Puttkammer, Fraktion CDU, bedankte sich für die Beantwortung seiner Anfrage in der letzten Sitzung des Stadtrates zur Problematik Fahrradfahrer an der Einmündung zur Wasserstadt. Das Fachamt hatte mitgeteilt, dass an dieser Stelle leider nichts geändert werden kann. Da er am heutigen Tag wieder einen Unfall an dieser Stelle beobachten konnte, bat Herr Puttkammer um eine erneute Überprüfung und regte an, die Stopplinie weiter an den fahrradquerenden Weg heranzuführen.

Anschließend verwies **Herr Ehm, Vorsitzender des Stadtrates**, auf die schriftlich ausgereichten Informationen zum Stand der Beschlusskontrolle und der Baumaßnahmen sowie zum Hochwasser.

7 Beschlussfassungen

7.1 Entscheidung über die Annahme von Spenden, Zuwendungen und ähnlichen Zuwendungen gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA für den Zeitraum vom 9. April 2015 bis 18. Mai 2015 Vorlage: BV/141/2015/I-OB

Der Annahme, der in der Übersicht dargestellten Spenden, Schenkungen und Zuwendungen für die Stadtverwaltung Dessau-Roßlau und für die Eigenbetriebe der Stadt für den Zeitraum 9. April bis 18. Mai 2015 wird zugestimmt.
Abstimmungsergebnis: 39:00:00

7.2 Entscheidung über die Annahme von Sponsorenleistungen für die Ausstellung "Cranach in Anhalt" in Dessau Vorlage: BV/106/2015/I-41

Herr Schönemann, Fraktion Die Linke, erfragte, ob es inzwischen eine Betrachtung bezüglich der Einbindung solcher Aktivitäten in das Jubiläum gibt.

Frau Nußbeck, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Finanzen, erklärte, dass sie diese Frage zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantworten kann, da die Ausstellung erst eröffnet wird. Innerhalb des Jubiläums und der drei Ausstellungsorte Wörlitz, Wittenberg und Dessau-Roßlau wird eine große Besucherresonanz erhofft. Ein Resümee wird man erst am Ende ziehen können. Sie versicherte die Beantwortung zu einem späteren Zeitpunkt.

1. Die Stadt Dessau-Roßlau nimmt die Sponsorenleistungen der DVV Stadtwerke in Höhe von 38.750 Euro (brutto) für die Landesausstellung Lucas Cranach d. J. 2015 an und erfüllt im Gegenzug die vereinbarten Leistungen.

2. Die Stadt Dessau-Roßlau nimmt die Sponsorenleistungen der Stadtsparkasse Dessau in Höhe von 38.750 Euro (brutto) für die Landesausstellung Lucas Cranach d. J. 2015 an und erfüllt im Gegenzug die vereinbarten Leistungen.

Abstimmungsergebnis: 39:00:00

7.3 Neufassung der Geschäftsordnung des Stadtrates und seiner Ausschüsse
Vorlage: BV/142/2015/II-30

Herr Ehm, Vorsitzender des Stadtrates, verwies auf die in der heutigen Sitzung nachträglich ausgereichten Änderungen, die in der Sitzung des Hauptausschusses am 27.05.2015 beschlossen wurden. Dabei handelt es sich um eine Veränderung der Redezeiten in § 8 Absatz 5 sowie § 10 Absatz 3.

Frau Nußbeck, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Finanzen, verwies darauf, dass in der vorliegenden Geschäftsordnung die Einwohnerfragen auf maximal drei Fragen pro Einwohner beschränkt werden.

Herr Berghäuser, Fraktion Die Linke, stellte den Änderungsantrag, den Satz 2 des § 17 Absatz 7 zu streichen. Der darin beschriebene Verlust des Anspruches auf das Sitzungsgeld widerspricht dem in der Entschädigungssatzung geregelten Pauschalbeitrag. **Frau Nußbeck** erklärte, dass der Einreicher den Änderungsantrag übernimmt.

Herr Dreibrodt, Fraktion SPD, erklärte, dass die Änderung der Geschäftsordnung des Stadtrates und seiner Ausschüsse dem Umstand geschuldet ist, dass die bisher gültige Gemeindeordnung des Landes Sachsen-Anhalt seit dem 01.07.2014 durch die neue Kommunalverfassung ersetzt wurde und die Änderungen größtenteils unerheblich oder formal sind. § 8 Absatz 7 der neuen Gemeindeordnung bildet jedoch eine Ausnahme, da an dieser Stelle geregelt wird, wie Sitzungsgegenstände, d.h. Beschlussvorlagen, Ergänzungsanträge und Änderungsanträge, zu behandeln sind. In der bisherigen Geschäftsordnung war nur festgelegt, dass Änderungsanträge zu Beschlussvorlagen bis zur Abstimmung einen abstimmungsfähigen Beschlusstext enthalten und dem Stadtratsvorsitzenden schriftlich vorliegen müssen. Neu ist der Zusatz, dass Änderungsanträge im Rahmen der Beratung auch mündlich gestellt werden müssen. Damit wird künftig ausgeschlossen, dass der Stadtratsvorsitzende willkürlich entscheidet, ob er dem Einbringer des Antrages das Wort erteilt. In der vergangenen Legislaturperiode hatte der ehemalige Vorsitzende des Stadtrates die Geschäftsordnung gelegentlich „nach Gutsherrenart“ angewandt. Unrühmlicher Höhepunkt war der skandalöse Sitzungsverlauf bei der Sondersitzung des Stadtrates zum Thema Bauhausstadt. Der Stadtratsvorsitzende hatte damals zu mehreren ordnungsgemäß eingebrachten Änderungsanträgen die Begründung, einschließlich des Rederechtes, verweigert. Mit dem heute zu beschließenden Zusatz im § 8 wird solche Art von kommunalrechtswidrigem Handeln im Stadtrat unmissverständlich untersagt. Es ist bedauerlich, dass es erst einer Klage gegen den Stadtratsvorsitzenden und einer Auseinandersetzung vor dem Verwaltungsgericht in Halle bedurfte, um dem einzelnen Stadtrat seine demokratischen Rechte zweifelsfrei zu sichern. **Herr Dreibrodt** bat ausdrücklich um Zustimmung der geänderten Geschäftsordnung.

Frau Storz, Fraktion SPD, verwies auf die neue Regelung in der Geschäftsordnung, wonach jeder Stadtrat nur zweimal sprechen kann. Das sollte dann bedacht werden, wenn man sich beispielsweise im Rahmen einer Diskussion genötigt sieht mehrfach

zu sprechen. Damit jeder seine Meinung äußern und das Ergebnis der Diskussion vertreten kann, ist zu empfehlen, zunächst abzuwarten und dann Gedanken zusammenzufassen. Der Oberbürgermeister oder ein von ihm Beauftragter kann jedoch jederzeit und so oft er möchte sprechen.

Es ist nicht richtig, dass die Änderung der Geschäftsordnung ausschließlich der geänderten Gesetzgebung geschuldet ist, merkte **Herr Schönemann, Fraktion Die Linke**, an und bezog sich dabei auf die Aussagen von Herrn Dreibrodt. Der Stadtrat hat sich in einer intensiven Zusammenarbeit um diese neue Satzung bemüht, was viel Zeit, Mühe und Engagement gekostet hat. Für diese konstruktive Arbeit sprach er den Mitwirkenden seinen Dank aus.

Der Stadtrat stimmt der Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat und seiner Ausschüsse zu (Anlage 2).
Abstimmungsergebnis: 38:01:00

7.4 Maßnahmebeschluss zur Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges für die Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau
Vorlage: BV/096/2015/II-37

Der Maßnahmebeschluss zur Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges (LF 20) für die Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau wird beschlossen. Die Beschaffung 2016 erfolgt über eine Verpflichtungsermächtigung 2015.
Abstimmungsergebnis: 39:00:00

7.5 Entlastung und Berufung eines vertretenden Mitglieds für den Beirat für Stadtgestaltung
Vorlage: BV/071/2015/VI-61

1. Herr Dirk Schildhauer scheidet aus dem Beirat für Stadtgestaltung aus.
2. Herr Hans-Joachim Pätzold wird als Vertreter des sachverständigen Mitglieds Herrn Schönemann in den Beirat für Stadtgestaltung berufen.

Abstimmungsergebnis: 38:01:00

7.6 Teilnahme der Stadt Dessau-Roßlau am Bundesprogramm "Nationale Projekte des Städtebaus" (2015) - Projektauswahl
Vorlage: BV/138/2015/VI-61

Herr Meier, Fraktion Liberales Bürger-Forum/Die Grünen, stellte fest, dass im Rahmen dieses Programmes bundesweit 50 Mio. € Fördermittel zur Verfügung stehen und die Stadt davon einen großen Teil beanspruchen möchte. Aus diesem Grund erfragte er, wie groß die Aussichten bzgl. einer Beachtung der Stadt Dessau-Roßlau eingeschätzt werden und welche Alternativen vorgesehen sind.

Frau Nußbeck, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Finanzen, erklärte, dass der Antrag noch einmal nachgebessert wurde und andere Bewertungskriterien entwickelt wurden. Man ist zuversichtlich, da sich das Georgium als Teil eines UNESCO-Welterbes bereits auf der roten Liste befindet, dass das auch in der Bundesrepublik wahrgenommen wird. Der Antrag wurde so gestellt, dass er in zwei Tranchen bewilligt werden könnte. Für den Baufortschritt wäre es nicht problematisch, wenn man in zwei Jahren etwa jeweils die Hälfte bekommen würde. Sollte die Stadt überhaupt nicht bedacht werden, gäbe es auch noch andere Förderprogramme, für die jedoch die Anträge nochmal vollkommen verändert werden müssten. Problematisch wären dabei die geringe Förderquote sowie der Zeitverlust.

1. Die Stadt Dessau – Roßlau beantragt mit den Projekten:

    1. Das Schloss Georgium - Instandsetzung zur Wiederinbetriebnahme der Anhaltischen Gemäldegalerie
    2. Neuer Begräbnisplatz Historischer Friedhof – Fertigstellung der Sanierung des Erdmannsdorffportals,

    die Aufnahme in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ (2015)

2. Die erforderlichen städtischen Eigenanteile werden nach Ende des Auswahlverfahrens und der Berücksichtigung der Stadt Dessau-Roßlau im Bundesprogramm, in den städtischen Haushalt eingestellt.

Abstimmungsergebnis: 39:00:00

7.7 Vollendung des Stadtparkbrunnens „Stadtgespräch“
Vorlage: BV/123/2015/StR

Herr Ehm, Vorsitzender des Stadtrates, verwies auf die Änderung des Punktes 5.

Herr Otto, Fraktion Pro Dessau-Roßlau, merkte an, dass die CDU-Fraktion dem Beschlussantrag beigetreten ist. Sollte die Beschlussvorlage beschlossen werden, müsste von der Verwaltung eine gemeinsame Sitzung des Kulturausschusses und des Beirates für Stadtgestaltung einberufen werden. Zur Vorbereitung der Diskussion sollten sich die Fraktionen Gedanken über die Persönlichkeiten und die Anzahl der Skulpturen machen.

Herr Fackiner erklärte, dass die **Fraktion Liberales Bürger-Forum/Die Grünen** der Beschlussvorlage im Prinzip zustimmt, jedoch sollte sich die Ausgestaltung in eine gestalterische Beziehung mit dem entstehenden Nachbarbau begeben.

1. Der Stadtrat beschließt die Einbeziehung des Gesamtkonzeptes des Springbrunnens „Stadtgespräch“ in die laufenden Planungen zur Gestaltung der Kavalierstraße (siehe Anlage 1).

2. Der Stadtrat folgt der Empfehlung der Künstlerin halblebensgroßen auf einem Sockel stehenden historischen Persönlichkeiten durch ebenfalls auf einem Sockel

stehende lebensgroße Porträts im Rahmen mit jeweiligen Zeitbezug und Texten darzustellen.

3. Der Stadtrat fordert die Verwaltung auf, zu prüfen ob die Fertigstellung des Brunnens im Rahmen der Gesamtfinanzierung Kavalierstraße erfolgen kann.
   In jedem Fall sind die Sockel für die 10 Porträts daraus zu finanzieren und zu setzen.

4. Alternativ oder in Kombination ist auch die Finanzierung der Porträts über Sponsoren denkbar.

5. Zum weiteren Verfahren über Gestaltung, Anzahl und Auswahl der Persönlichkeiten werden die Künstlerin, der Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport und der Gestaltungsbeirat beraten.
   Abstimmungsergebnis: 37:00:02

Vor der Herstellung der Nichtöffentlichkeit wurde Herrn Dr. Raschpichler aufgrund des Auslaufens seiner Amtszeit zum 30.06.2015 das Wort erteilt.

Herr Dr. Raschpichler begrüßte die Anwesenden und verwies darauf, dass die heutige Stadtratssitzung die Letzte ist, an der er nach seiner 25 jährigen Tätigkeit als Beigeordneter teilnimmt. Seinen Dienst hatte er am 01.08.1990 angetreten und beendetet diesen nun am 30.06.2015. In dieser Zeit war er der Kommunalpolitik sowie Ostdeutschland treu geblieben und in Delitzsch, Bitterfeld, Köthen und Dessau-Roßlau tätig. Seinen Wohnsitz in Delitzsch hatte er immer behalten, was unterschiedlich bewertet wurde. Oft wurde ihm die Frage gestellt ob er nicht Gesetze auf Landes- oder Bundesebene mitgestalten wollte, dass sie auf Kommunalebene eine gute Rahmenkonzeption darstellen. Letztendlich ist es so, dass aufgrund des ausreichenden Handlungsspielraumes in der Kommunalpolitik die meisten Dinge gut entschieden werden können. Bei der Betrachtung der Entwicklungen in der Bundesrepublik ist der Ehrgeiz des Finanzministers, die Bundesrepublik vier Jahre eher als geplant schuldenfrei zu machen, zu beobachten. Bei diesem Ziel sollte darauf geachtet werden, dass in dieser Zeit keine Dinge auf der Strecke bleiben, die dann irreparabel sind. Auch für das Georgium wird dringend Geld vom Bund benötigt. Im Hinblick auf die Landespolitik ist es wichtig, dass im Bereich Bildung und Erziehung immer die Kernkompetenzen gestärkt sind. Es ist besorglich, dass im Land Sachsen-Anhalt die Bildungsempfehlungen für die weitere Schullaufbahn von Kindern letztendlich ausschließlich in der Entscheidung der Eltern liegt. Es lässt sich darüber streiten, ob das gut oder schlecht ist. Die Kernkompetenzen der übrigen Institutionen und Kindereinrichtungen werden damit jedoch nicht gestärkt. Die Kommunalpolitik war für Herrn Dr. Raschpichler außerdem immer wichtig, weil sie von der Qualität menschlicher Beziehungen lebt. Auch dazu konnte er in den vergangen Jahren unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Als er im Jahr 1994 nach Sachsen-Anhalt wechselte wurde er entgegen aller Bedenken immer von dem damaligem Landrat Tischer unterstützt, während die Zusammenarbeit mit dem nachfolgenden Landrat in eine ganz andere Richtung verlief. Er appellierte an den Stadtrat, dass dem Oberbürgermeister so eine Situation bei der Wahl des nächsten Beigeordneten erspart bleibt und er wünschte dem Oberbürgermeister Herrn Kuras eine Entscheidung des Stadtrates, mit der er

seine Amtszeit inhaltlich, politisch gut und im Interesse der Stadt Dessau-Roßlau wahrnehmen kann. Nach Verlust der Zuständigkeit für das Städtische Klinikum hatte Herr Dr. Raschpichler den damaligen Oberbürgermeister Herrn Koschig gebeten, ein Abwahlverfahren einzuleiten. Sollte so eine Situation wieder stattfinden, sollte der Konflikt konsequenter gelöst werden.

Der Stadtrat sollte des Weiteren dafür Sorge tragen, dass in der Stadt Dessau-Roßlau die wenigen noch vorhandenen investiven Vorhaben, die mit erheblicher Bundes- und Landesförderung umgesetzt werden können, dazu beitragen, städtebauliche Missstände zu beseitigen. Bei der Standortwahl Bauhausmuseum und Schwimmhalle ist dies nicht gelungen. Das Thema Kultur ist für diese Stadt ebenfalls unverzichtbar. Es gibt keine Stadt mit mehr potenziellen kulturellen Angeboten als Dessau-Roßlau. Das Überangebot an Möglichkeiten führt dazu, dass man sich nicht entscheiden kann, wie man damit umgeht. Die Stagnation in der Kulturentwicklung muss aufhören, wofür der in seiner Amtszeit verfasste Masterplan Kultur gerne genutzt werden kann. Gerade im Osten Deutschlands muss dafür Sorge getragen werden, dass Langzeitarbeitslosigkeit nicht zu den sozialen Verwerfungen führt, die wir täglich erleben. Bundes- und Landesprogramme bieten immer die Chance etwas für Langzeitarbeitslose zu tun. Alle Möglichkeiten, die diese Stadt selbst hat, sollten mit einbezogen werden und damit ein Vorbild für die Privatwirtschaft sein. Auch bei der Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern müssen wir gemeinsam dazu beitragen, dass wir eine Vorbildwirkung haben. Das wichtigste Potenzial, was ein Oberbürgermeister, Beigeordneter oder Amtsleiter zu Verfügung hat, ist die Belegschaft einer Verwaltung. Es ist Aufgabe der Leitungsspitze, Vertrauen in die Mitarbeiterschaft hinein zu signalisieren. Es ist wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf vertrauen können, dass aus den bisherigen Personalabbau- und Stellenreduzierungskonzepten echte Personalentwicklungskonzepte werden. Wenn es an die Grenzen der Belastbarkeit von Mitarbeitern geht, muss deutlich gesagt werden, welche Aufgaben nicht mehr wahrgenommen werden sollen, denn es kann nicht sein, dass Stellenabbau und Stellenreduzierung ohne Aufgabenkritik betrieben wird. Während seiner Arbeit in den sechs verschiedenen Verwaltungen hatte Herr Dr. Raschpichler immer das Vertrauen in die vorhandenen Mitarbeiter gesetzt. Dieses Vertrauen wurde in den 25 Jahren nicht enttäuscht. Er bedankte sich in diesem Zusammenhang bei den unmittelbaren Amtsleitern seines Dezernates sowie seinem persönlichen Referenten und dessen Vorgängerin. Auch seinen ehemaligen und jetzigen Mitarbeiterinnen aus dem Vorzimmer sprach er seinen Dank aus. Die Partner Jobcenter, Eigenbetrieb DeKiTa und DWG konnten seitens seines Dezernates gut begleitet werden. Er hofft, dass zur Kenntnis genommen wird, dass er sich auch in Dessau-Roßlau bemühte, gemeinsam mit den Stadträten immer ein Teil der Lösung eines Problems sein zu wollen und weniger ein Teil des Problems selbst. Diese kritische Frage sich jeden Tag selbst zu stellen, was bin ich eigentlich bei Zielkonflikten und bei Problemen, sei eine lohnende Aufgabe für alle, die in der Politik tätig sind, aber auch für Menschen im Ruhestand.

Herr Oberbürgermeister Kuras legte dar, dass die heutige Stadtratssitzung ein angemessener und würdiger Rahmen ist, Herrn Dr. Raschpichler einige Worte mit auf den Weg zu geben und einige Dinge noch einmal Revue passieren zu lassen. Das sei man einem Beigeordneten, der 7 Jahre hier gewirkt hat, schuldig.

Zunächst nannte Herr Oberbürgermeister Kuras die wichtigsten Aspekte aus der Vita von Herrn Dr. Raschpichler:

1974-1979	Studium an der Technischen Hochschule Ilmenau, Sektion „Technische und Biomedizinische Kybernetik“ Abschluss als Diplom Ingenieur
1990	Kreistagsabgeordneter und Berufung zum Ständigen Allgemeinen Stellvertreter des Landrates des Landkreises Delitzsch; Mitglied der Stadtverordnetenversammlung von Delitzsch
1991	Abschluss der Promotion zum Dr.-Ingenieur mit der Dissertationsschrift „Lärm und Herzinfarkt – Belastung, Beanspruchung und Rehabilitation“
1993	Berufung zum Beigeordneten im Landkreis Delitzsch
1994	Ernennung zum 1. Beigeordneten und Bestellung zum Dezernenten der Gesundheits-, Sozial-, Jugendverwaltung und Schule im Landkreis Bitterfeld
2001	Erneute Wahl zum 1. Beigeordneten und Bestellung zum Dezernenten der Gesundheits-, Sozial-, Jugendverwaltung und Schule im Landkreis Bitterfeld
2003	Koordinierung Wiederaufbau des durch das Hochwasser zerstörten Krankenhauses Bitterfeld/Wolfen
2008-2015	Berufung zum Beigeordneten für Gesundheit, Soziales und Bildung der Stadt Dessau-Roßlau

Auf die inhaltlichen Aspekten eingehend, verwies **Herr Oberbürgermeister Kuras** auf die Finanzverantwortung, welche bei den Sozialbeigeordneten schon immer von besonderer Bedeutung war. Unser Sozialdezernat ist mit einem jährlichen Etat von über 90 Mio. € ausgestattet, was ca. 45 % der gesamtstädtischen Aufwendungen ausmacht. Mit der Sozialplanung 2010 legte die Stadt Dessau-Roßlau erstmalig eine Planung vor, die zum einen bestehende Berichtssysteme der Verwaltung und zum anderen neue Themenbereiche aufgreift, zusammenführt und thematisch bündelt. Dies erfolgte unter der Federführung von Herrn Dr. Raschpichler, was in kooperativer und dezernatsübergreifender Zusammenarbeit und ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand möglich war. Damit nahm unsere Stadt eine Vorreiterrolle in Sachsen-Anhalt ein.

Ein weiteres konzeptionelles Planwerk wurde mit dem Masterplan Kultur erarbeitet. Dieser wurde seinerzeit vom Stadtrat zwar nicht so beschlossen, verschiedene Elemente können aber wieder aufgegriffen werden.

Herr Dr. Raschpichler hat in seinem Bereich die Umnutzung von Brachen und städtischer Immobilien und Liegenschaften begleitet, wie z. B. das Bürgerzentrum „Alte Heideschule“ (was nur teilweise realisiert wurde), das ehemalige „Andes“-Gelände (das war die Reaktivierung durch den Jugendsportverein „Von der Rolle“), das Ausgleichquartier für die Begegnungsstätte „Der Rundling“ und die Trägernachfolge der Begegnungsstätte „Integrationshaus Die Brücke“.

Eine große Herausforderung war die mittelfristige Schulentwicklungsplanung für die allgemeinbildenden Schulen für den Planungszeitraum 2014/15 - 2018/2019. Damit wurde die Grundlage für ein regional ausgewogenes und leistungsfähiges Angebot geschaffen.

Eine bemerkenswerte Zäsur war unsere Teilnahme am Bundesprogramm „Lernen vor Ort“. Als einzige Stadt in Sachsen-Anhalt haben wir es geschafft, einen Preis in diesem Programm des Bundesministeriums für Forschung und Bildung zu bekommen. Wir bekamen finanzielle Mittel, um Steuerungsansätze und Kooperationsmodelle zu entwickeln und zu erproben. Datenbasiertes Bildungsmanagement war das Schlagwort, vor allem in den Übergängen der einzelnen Bildungsabschnitte. Wir haben 2 Bildungsberichte bekommen, die nicht nur Positives enthalten, aber als Datengrundlage dienen. Erfreulich ist, dass die Voraussetzungen für die Bildung eines kommunalen Bürgerbüros geschaffen wurden, das allseitig alle Aspekte der Bildung begleiten wird.

Herr Dr. Raschpichler hat weiterhin mit großem Engagement mitgewirkt bei

- der umfassenden Entwicklung und Gestaltung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes u. a. durch die Sozialplanung 2010 und die Pflegestrukturplanung 2014,

- der Änderung der Hauptsatzung 2010 hinsichtlich der Bildung von kommunalen Beiräten, was auch als Vorbild für die Weiterentwicklung vieler Kommunen in Sachsen-Anhalt diente. Das betrifft insbesondere den Seniorenbeirat und den Beitrat für Menschen mit Behinderungen. Er versicherte, dass sich Herr Dr. Raschpichler bis in die jüngsten Tage für diese Dinge eingesetzt und die Prozesse gesteuert hat,

- der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen, was sich nach wie vor bewährt und immer mehr zum Vorbild für andere Städte wird,

- der Gründung des Eigenbetriebes DeKiTa. Dieses Projekt wurde von ihm mit seinem Amtsantritt erfolgreich umgesetzt, nachdem vorher über viele Jahre die Übertragung aller kommunalen Kindertagesstätten nicht umgesetzt werden konnte. Dieser Eigenbetrieb hat sich bewährt,

.

- der Erarbeitung eines Handbuches für gute Qualität in den Kindertagesstätten und den Horten unserer Stadt. Hier sind klare Qualitätsziele formuliert worden, die jetzt den Maßstab bilden,

- der Weiterentwicklung in der Jugendberufshilfe. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter im Rahmen des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf wird im Sinne einer Jugendberufsagentur weiterentwickelt,

- dem Projekt „Jugend stärken im Quartier“, wofür zur Förderung benachteiligter Jugendliche 800 T€ zur Verfügung stehen werden.

Für viele weitere Projekte hat Herr Dr. Raschpichler die Schirmherrschaft übernommen und weiterentwickelt, wie z. B. „Dessopolis“, die Kinderstadt. Im betrieblichen

Gesundheitsmanagement in der Stadtverwaltung hat er bereits 2010 die ersten Gesundheitstage für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses durchgeführt.

Mit Beginn seiner Amtszeit wurde erstmals eine Organisationseinheit geschaffen, welches die Koordinierung bestehender und zukünftiger ESF-, Bundes- und Landesförderprogramme bündelt und überwacht. Damit konnte gewährleistet werden, dass die Nutzung und Umsetzung im regionalen Kontext effizient gestaltet wird.

Überdies wurden mit der Durchführung des Landesprogramms „Familien stärken - Perspektiven eröffnen“ seit 2013 bis 2015 wichtige praktische Erfahrungen im Gebiet des Familiencoachings für eine träger- und rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit, des Jobcenters und der Stadt Dessau-Roßlau erreicht. Die Fortsetzung dieser Möglichkeit ist nahtlos beabsichtigt.

Der Streik in den Dessauer Kindertagesstätten ist hoch angespannt. Der Eigenbetrieb DeKiTa hat alle Mühe, die Kinder ordnungs- und vereinbarungsgemäß zu betreuen. Auch hier hat Herr Dr. Raschpichler in einer wichtigen Phase die Meinung der Stadt Dessau-Roßlau unmissverständlich zum Ausdruck gebracht.

Herr Oberbürgermeister Kuras wisse sehr wohl, dass die Amtszeit von Herrn Dr. Raschpichler in Dessau-Roßlau nicht ohne Reibungen verlief. Als Außenstehender habe er auch menschliche Probleme wahrgenommen. Jedoch besteht zwischen Herrn Dr. Raschpichler und ihm ein kollegiales Miteinander, bestehende Meinungsverschiedenheiten wurden in einer professionellen Art und Weise ausgetragen.

Im Namen der Stadt Dessau-Roßlau dankte Herr Oberbürgermeister Kuras mit Übergabe der Entlassungsurkunde und einem Blumenstrauß Herrn Dr. Raschpichler für sein Engagement und die aus Zeitgründen nur unvollständig geschilderten Verdienste. Er wünschte alles Gute, vor allem Gesundheit und Zeit für die Familie. Den Dankesworten schloss sich der Vorsitzende des Stadtrates an.

Frau Rach, Leiterin des Eigenbetriebes DeKiTa, erhielt das Rederecht und dankte Herrn Dr. Raschpichler, auch im Namen der Mitarbeiter des Eigenbetriebes DeKiTa, für die langjährige Zusammenarbeit. Seit der Gründung des Eigenbetriebes hat er Engagement für den Eigenbetrieb bewiesen, ihm Vertrauen geschenkt, und sich in seiner Funktion als Ausschussvorsitzender des Betriebsausschusses DeKiTa persönlich für deren Belange eingesetzt. Persönlich dankte sie Herrn Dr. Raschpichler dafür, dass er ihr mit seiner Personalentscheidung die Chance gegeben hat, ein solches Unternehmen aufzubauen und zu führen. Der Eigenbetrieb ist nunmehr ein gestandenes Unternehmen mit 20 Einrichtungen, einem Umsatzvolumen von 15 Mio. €, 350 Mitarbeitern und ca. 2.800 Kindern in der Betreuung geworden.

Herr Dr. Raschpichler hat dem Eigenbetrieb mit Rat und Tat zur Seite gestanden, war ihr persönlich ein ständiger Ansprechpartner und hat die Interessen des Unternehmens stets vertreten. Als Ausschussvorsitzender hat er die Entwicklung des Unternehmens verfolgt und entscheidend geprägt.

Eines der größten Kraftanstrengungen war die Entscheidung zur Übertragung von Immobilien an den Eigenbetrieb. Aktuell hat Herr Dr. Raschpichler in der schwierigen Situation im Streik das richtige Verhandlungsgeschick und das Verständnis als Ar-

beitgebervertreter für Eltern und Erzieher bewiesen. Sie dankte für seine Menschlichkeit, insbesondere gegenüber anderen Führungspersonen und sprach den Wunsch aus, dass Herr Dr. Raschpichler die Entwicklung dieses Unternehmens weiter verfolgt und der Kontakt zueinander nicht verloren geht. I

Im Namen ihrer Mitarbeiter dankte sie für das gemeinsam Erreichte und wünschte ihm Gesundheit, Glück und viel Zeit für die Familie und für Freunde.

Nach den Gratulationen der Amtsleiter des Dezernates V beendete der **Vorsitzende des Stadtrates, Herr Ehm**, den öffentlichen Teil der Sitzung und stellte **Nichtöffentlichkeit** her.

10 Schließung der Sitzung

Der **Vorsitzende des Stadtrates, Herr Ehm**, schloss die Sitzung um 18.18 Uhr.

Dessau-Roßlau, 10.07.15

_____

Lothar Ehm
Vorsitzender Stadtrat

Schriftführer